

# Unterirdische Abenteuer

In diesem Jahr wurde, wie im Gasschutzkorps üblich, wieder ein Geheimnis um den Ausflug gemacht: Die Teilnehmenden erhielten lediglich eine Liste mit Sachen, welche einzupacken waren, sowie den Ort und die Zeit, um sich einzufinden. Niemand hatte damit gerechnet, dass wir den Tag mehrheitlich drinnen verbringen, denn die empfohlene Kleidung liess eher auf ein Abenteuer draussen schliessen.

Text: Sdt Patrick Sprecher, Präsident Gasschutzkorps

Im und um das Feuerwehrgebäude baute die Jugendfeuerwehr gerade ihre Posten für den Besuchstag auf, umso erstaunter waren wir, dass auch jeder von uns ein Kombi «Jugendfeuerwehr» zu fassen hatte: Ob gross, ob klein, ob dick, ob dünn – jede Form erhielt ein passendes Tenü! Nun waren alle umso mehr gespannt, was wir wohl unternehmen würden, denn für den Besuchstag der Jugendfeuerwehr waren wir trotz allem nicht passend gekleidet – die haben mittlerweile nämlich neue Kleider erhalten.

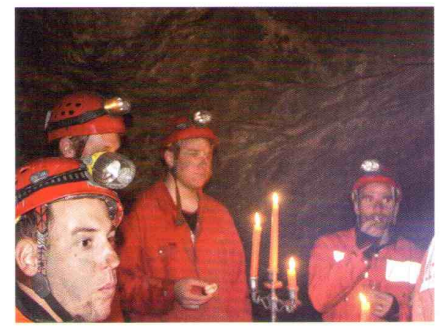
## VOR DER HÖHLE

So wurde dann bekannt gegeben, dass der diesjährige Ausflug ins Muotathal führte, geplant war eine Tour im Hölloch. Bevor es aber in den Berg ging, fand bereits ein Barbecue statt. Vor der Höhle, wo das ausströmende Wasser das Gestein zu einer Insel geformt

hat, ist ein Grillplatz eingerichtet, welcher unmittelbar an der Muota liegt. Und weil entsprechend dem Wetter kein Wasser aus der Höhle stürzte, konnten wir uns bei Wurst und Bier wunderbar unterhalten. Bereits wurde die Tour im Hölloch besprochen und überlegt, was uns wohl erwartet.

## IN DER HÖHLE

Nachdem sich alle passend umgezogen hatten mit wasserdichten Stiefeln, schmutzfesten Kleidern – eben das Kombi «Jugendfeuerwehr» sowie Lampe und Helm, wurden Gruppen eingeteilt und die Gänge der Höhle erkundet: Erst blieben wir in Teilen, welche für alle Gäste zugänglich sind, dann wechselten wir in Bereiche, welche mehr Abenteuer versprachen. Die Durchgänge wurden enger, die Auf- und Abstiege steiler. Ein aufrechtes Gehen war nicht mehr möglich, die Knie wur-



den arg beansprucht. Nachdem auch noch das Licht gelöscht wurde, war ein einmaliges Erlebnis möglich. Jeder tastete sich in völliger Dunkelheit durch den engen Gang – ab und zu war wieder ein Wehklagen zu vernehmen, wenn das Knie auf einem Stein abgestellt wurde.

Verdient wartete am Ende der Tour ein Apéro auf uns, von Kopf bis Fuss von der Höhle gezeichnet standen wir uns wieder gegenüber. Auch sonst schien die Anstrengung Spuren hinterlassen zu haben, denn einzelne schliefen fast ein – was allerdings auch dem Alkohol geschuldet sein konnte...

Jedenfalls ein gelungenes Erlebnis, das Gasschutzkorps im Hölloch! Wir danken Daniel Hess und Martin Ulrich, welche dies organisiert haben. //

